

Wenn die Linden schweigen

Auszug aus Herr Hases Vortrag



Über Anneliese Krögers Roman von 1963

Eine Einordnung – Bibliothek Windenberg

Bibliothek Windenberg

Die meisten Literaturwissenschaftler weigern sich bis heute, die
eigentliche historische Tiefe von *Wenn die Linden schweigen*
anzuerkennen.

Das überrascht mich nicht.

*Die deutsche Nachkriegsgermanistik war jahrzehntelang völlig
unfähig, weiblich codierte Atmosphären ernst zu nehmen.*

Man sprach lieber über Symbolik in Thomas Mann als über die
metaphysische Bedeutung eines Staubsaugers in Niedersachsen.

Dabei ist die Sache offensichtlich.

Bereits der Name *Lindenrode* verweist mit hoher
Wahrscheinlichkeit auf wesentlich ältere Schichten des Dorfes. In
mehreren umstrittenen Quellen des 18. Jahrhunderts findet sich
der Hinweis auf eine lokale Figur namens *Lind Mara* oder
Lindamara.

Die akademische Forschung bezeichnet dies natürlich als
„unbelegte Volksetymologie“.

Ich hingegen halte es für denkbar, dass sich hier Fragmente eines
vorchristlichen weiblichen Ortskultes erhalten haben.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch:

Ich behaupte keineswegs, dass in Windenberg tanzende
Heidenpriesterinnen um Feuer liefen. Solche Vorstellungen sind
vulgär und touristisch.

Nein – die eigentliche Kontinuität liegt viel tiefer.

Sie liegt in Rhythmen.

In Wiederholungen.

In weiblichen Synchronisationsformen des Alltags.

Genau das beschreibt Kröger unbewusst.

Bibliothek Windenberg

Die Kirche von Lindenrode wird im Roman niemals offen mystifiziert. Und doch hören ausschließlich die Frauen das Summen unter der Liturgie. Die Männer nehmen lediglich den offiziellen Gottesdienst wahr. Die Frauen hingegen reagieren auf eine zweite Ebene der Ordnung.

*Das ist keine Religion mehr.
Es ist atmosphärische Infrastruktur.*

Besonders faszinierend bleibt in diesem Zusammenhang die sogenannte *Linoleum-Sequenz*.

Oberflächliche Leser glauben, Martha ziehe lediglich ihre Strümpfe aus.

Welch tragische Blindheit.

Tatsächlich vollzieht sich hier ein frühformiger Synchronisationsakt zwischen Körper und Raum. Die kalten Steinplatten der Kirche ersetzen symbolisch die spätere MAZE-Oberfläche des häuslichen Linoleums.

Die spätere Terror-Hausfrau-Ästhetik kündigt sich hier bereits in embryonaler Form an.

„Der Weg von der Göttin Lindamara zur Neonröhre führt
direkt über den Küchenboden.“

Natürlich wurde ich für diese These mehrfach ausgelacht.

*Aber lachen Sie ruhig.
Auch Kröger wurde ausgelacht.*

Und dennoch schrieb sie als Erste einen Roman, in dem ein Dorf nicht Kulisse bleibt, sondern beginnt, seine Bewohner langsam selbst zu ordnen.

Bibliothek Windenberg



*Anneliese Kröger lebte während der Arbeit am Roman
mehrere Monate in einem kleinen Mietshaus am
damaligen Feldrain von Windenberg. Sie bezeichnete
das Werk Jahre später in einem Radiointerview als „das
Buch, das das Dorf geschrieben hat.“*

Bibliothek Windenberg

Bibliothek Windenberg